

Entscheide Dich, ein Held zu sein – jeden Tag

Am Samstagmorgen macht sich Tim fertig, um zu seinem Jungpfadfindertreffen zu gehen.

Vorher muss er sich unbedingt noch einmal die Pfadfinderphilosophie einprägen.

Ein Pfadfinder gelobt, unter allen Umständen ehrlich und ehrenhaft zu sein. Außerdem verpflichtet er sich, stets jedem in Not zu helfen. Pfadfinder geloben auch, jeden Tag eine gute Tat zu tun. (vgl.: *Pfadfindereid, Pfadfinderrecht, Pfadfindermotto und Randbemerkungen in Kapitel 8*)

Leon, der Gruppenführer, spricht zu den Jungs. Er behandelt sie respektvoll und erklärt ihnen, was von einem Pfadfinder erwartet wird: Der höchste Grad an Integrität und der Dienst für andere, in einer Welt, die nicht immer einfach ist. Er spricht davon, gerade dann das Richtige zu tun, wenn es schwierig sei.

Tim denkt daran, wie Dr. Kelsey Millionen Babys gerettet hat, indem sie konsequent das vertrat, was sie für richtig hielt, auch gegen die überwiegende Mehrheit.

Leon gibt ihnen ein anderes Beispiel: Wyatt Earp, der in einer Zeit und in einer Gegend lebte, in der unschuldige Menschen von Menschen schikaniert wurden, die das Gesetz nicht anerkannten. Das war der Wilde Westen! Sogar manche Sheriffs lenkten bei bösen Cowboys oder



Heroische Taten – Einer für alle

Es ist der 14. Juni 1964. Wie schon so oft, seitdem das Tal zum Tieffliegergebiet erklärt worden ist, donnern drei niederländische Jagdbomber mit ohrenbetäubendem Lärm über den Ort Lennestadt-Altenhundem im Sauerland.

In den beiden örtlichen Gymnasien, eines im Tal, eines darüber am Berg, ist gerade große Pause, hunderte von Schülern tummeln sich bei schönem Wetter draußen auf dem Schulhof. Plötzlich rast eine der Maschinen in direktem Sturzflug auf die im Tal liegende Schule zu, so schnell, dass die meisten Schüler es gar nicht richtig mitbekommen.

Zeugen, die auf dem gegenüberliegenden Hügel wohnen, berichten später, die Maschine sei in buchstäblich letzter Sekunde steil nach oben gezogen und in einer Parabel kurz hinter der Schule und den Wohnhäusern in ein Waldstück gekracht. In einer großen Explosion, die noch in weitem Umkreis Schäden an Gebäuden anrichtete, zerschellt das Flugzeug im Wald. Der Pilot kommt dabei ums Leben. Die Trümmer sind über mehr als einen Kilometer verstreut, es gibt zahlreiche Waldbrände.

Alle Augenzeugenberichte und die technische Untersuchung nach dem Unglück kommen zu demselben Schluss: Der 21-jährige Pilot muss gesehen haben, dass die Maschine auf die Schule zusteuert.

Zu diesem Zeitpunkt hätte er sich noch mit dem Schleudersitz retten können. Stattdessen zieht er die Maschine hoch und rettet damit zahllosen Menschen das Leben. Er selbst aber hat damit keine Chance mehr, zu überleben, was ihm bewusst gewesen sein muss.

Und wäre er nur noch ein wenig weitergeflogen, hätte es die Schüler der auf dem Berg liegenden Schule getroffen. Das Waldstück liegt genau dazwischen.



Viehdieben ein, aus Angst oder um sich zu bereichern. Wyatt aber war so mutig, in dieser gefährlichen Zeit für Gerechtigkeit einzustehen.

Damals gab es die Pfadfinderbewegung noch nicht, aber Earp hatte genau diese Ideale: Integrität, Gerechtigkeit und Großzügigkeit. Sein lebenslanger Freund, der berühmte Sheriff Bat Masterson, sagte: „Er stellte sich immer auf die Seite von Recht und Gesetz, und bei vielen Gelegenheiten tat er unter Einsatz seines Lebens alles für die Anerkennung des Gesetzes.“

Leon verteilt Kopien einer Biographie von Wyatt Earp.

Einer der kleinen Jungs liest darin und blickt dann auf: „Aber Wyatt war einer unter Millionen! Erwartest du echt von uns, dass wir auch so sind?“

Der Gruppenleiter lächelt und antwortet: „Nicht unbedingt, doch als Jungpfadfinder verpflichtest du dich, jeden Tag eine gute Tat zu tun, unabhängig von dem, was du tun sollst. Unterschätze nie die Kraft, die von einer guten Tat ausgeht. Ich erzähle dir ein Beispiel: Der Millionär William Boyce besuchte 1909 England und verlief sich im Londoner Nebel. Da bot ihm ein 12-jähriger Junge seine Hilfe an. Nachdem der Junge Boyce sicher zu seinem Ziel geführt hatte, wollte Boyce ihn dafür bezahlen. Der Junge lehnte ab und sagte, er sei Pfadfinder, und ein Pfadfinder tue Gutes, um zu helfen, nicht für Geld. Boyce war so beeindruckt, dass er sich entschloss, die Pfadfinderbewegung nach Amerika zu bringen. So profitierten Millionen Kinder davon, Pfadfinder zu sein, für sich selbst und für andere.

Das ist die Macht, die von guten Taten ausgeht, Valentin. Die gute Tat eines einzigen kleinen Jungen hatte Einfluss auf einen ganzen Kontinent.“

Valentin beißt sich gedankenvoll auf die Lippe: „Dann gibt es ja vielleicht noch Hoffnung für mich!“

Schießerei am OK Coral

Als Wyatt, Virgin und Morgan Earp durch Tombstone, Arizona, Richtung OK Coral zogen, wussten sie, dass Mitglieder der Clanten- und McLaury-Bande, eine Viehdiebgang, ihnen auflauerten, um sie zu töten. Zusammen mit Doc Holliday, Wyatts altem Freund, stellten sie sich der Bande und schlugen sie. Einige wurden dabei getötet, den Rest trieben sie zusammen. Es war die berühmteste Schießerei in der Geschichte des amerikanischen Westens. Sie fand am 26. Oktober 1881 statt und gilt als Symbol von Recht und Gesetz gegen die Kriminalität und als Sieg durch Mut und Können.

Cowboys, die das Gesetz nicht anerkannten, Viehdiebe, Diebe und Revolverhelden gefährdeten die großen Rinderherden und die Minenstädte des Wilden Westens. Auf der Seite von Recht und Gesetz zu stehen, war extrem gefährlich, doch Wyatt Earp tat dies als Marshall in berühmt-berüchtigten Städten, wie z. B. Dodge City, Kansas. Er und seine Brüder arbeiteten ständig für die Durchsetzung des Gesetzes, indem sie gefährliche Typen festnahmen und vor Gericht stellten.

In dieser Zeit war es üblich, eine Truppe zu bilden, die Verbrecher zu Pferd jagte. Die Earp Brüder waren Mitglieder solcher mutigen Truppen. Aber manche Truppen nahmen das Gesetz in die eigene Hand. Wenn sie Leute stellten, die sie für schuldig hielten, hängten sie sie ohne Gerichtsverhandlung an einem Baum auf. Das bedeutete, dass immer wieder auch unschuldige Personen getötet wurden. So mussten die Earp-Brüder nicht nur Verbrecher der Gerechtigkeit zuführen, sondern manchmal auch Gefangene vor Lynchmobs beschützen und sich vor aufgebrachte, bewaffnete Menschenmengen stellen.

„Jeder ist unschuldig, bis seine Schuld bewiesen ist.“ Dieses Prinzip bedeutet, dass Verbrecher das Recht auf einen fairen Prozess haben, und die Earps beabsichtigten, dieses Recht als Bestandteil der Gerechtigkeit zu verteidigen.

Menschen wie Wyatt Earp begingen jeden Tag heroische Taten, selbst auf die Gefahr hin, ihre eigene Sicherheit zu gefährden, um Recht und Gesetz im amerikanischen Westen zu festigen, damit die Gemeinden und Familien in Frieden leben konnten.